

Otto, Louise: Einst hörte in der Burg Kemnaten (1857)

1 Einst hörte in der Burg Kemnaten
2 Lütgarde, da es draußen stürmte,
3 Die Mutter mit dem Vogt beraten,
4 Wie man zwei fremde Reiter schirmte,
5 Die wohl verirrt, als sank der Tag,
6 Einlaß begehrte, auf Werawag.

7 Kaum nennt der Aeltere der beiden,
8 Den jüngeren: Rudolf, den Sänger,
9 Da tönten bald der Harfen Saiten.
10 Mit süßen Klängen, eng und enger
11 Umwob in Tönen Zauberbann
12 Die Jungfrau und den fremden Mann –

13 Da er geschieden, ging die Märe:
14 Es sei der Kaiser selbst gewesen,
15 Der hier verirrt von ungefähre
16 Solch stillen Aufenthalt erlesen.
17 Doch bald verkündet ward mit Hohn:
18 Der Fremde war ein Bürgerssohn.

19 Mit Lächeln hörte es
20 Wer also hold die Saiten rührte
21 War ihr ein gottgesandter Barde.
22 Ob er ein stolzes Wappen führte,
23 Die Krone trug –: ihr galts nicht mehr –
24 Dem Sänger nur gab sie die Ehr'.

25 Dem Sänger nur gab sie die Seele –
26 Sie wies zurücke jedes Werben:
27 Und daß sie niemals sich vermähle
28 Viel lieber wollt als Jungfrau sterben
29 Gab stets zur Antwort jeder Frag',

30 Die Nachtigall von Werawag. –

31 Da einstens ist der Tag gekommen:
32 Zu Freiburgs Mauern sieht man's wallen,
33 Ein herrlich Paar zieht glückumschwommen
34 In die geweihten hohen Hallen.
35 Das ist der frohe Hochzeitstag
36 Der Nachtigall von Werawag.

37 Der Bürgerssohn im Dienst der Minne,
38 Im Dienst des Sanges und der Seinen,
39 Den Bürgern all', die im Gewinne
40 Ersehnter Freiheit ihm sich einen,
41 Dem Sänger, der die Holde freit,
42 Die Nachtigall, die ihm sich weiht.

43 Sie ließ das Raubschloß ihrer Ahnen
44 Mit seinem blut'gen Heldenruhme
45 Und wandte sich auf neuen Bahnen,
46 Zu des Geliebten Bürgertume,
47 Die Nachtigall von Werawag,
48 Vereint mit ihm des Sanges pflag.

(Textopus: Einst hörte in der Burg Kemnaten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41826>)